



Dr. Wolfgang Ohneck vor dem Heimatbrunnen auf dem Gerricusplatz. Er deutet auf das Relief, das die letzte Hexenverbrennung in Westdeutschland 1737/38 zeigt. Foto: rei

Hexen sollen freigesprochen werden

Bürgerverein setzt sich ein für die Rehabilitation der Opfer des Gerresheimer Hexenprozesses

Der Bürger- und Heimatverein Gerresheim fordert die Bezirksvertretung auf, sich für Hexenverbrennungen im 18. Jahrhundert zu entschuldigen. Die Argumente sind schlüssig.

VON KATRIN SCHLAUCH

Es war eine der größten nicht kriegsbedingten Massentötungen in der Geschichte der Menschheit: Die Hexenverbrennungen vom 14. bis 18. Jahrhundert. Bis zu 60.000 Opfer sollen die Verfolgungen in ganz Europa mit sich gebracht haben.

Rund zwei Drittel der verfolgten Hexen waren weiblich. Darunter zählten auch Helena Mechtildis Curtens und Agnes Olmans, die in Gerresheim

1738 verbrannt wurden. Für diese beiden Frauen fordert der Bürger- und Heimatverein Gerresheim (BHV) die Rehabilitation. „Sie sollen nachträglich in die Gesellschaft eingeschlossen werden“, so Dr. Wolfgang Ohneck, Vorsitzender des BHV. Ein von dem Verein aufgesetztes Schreiben hat die Bezirksvertretung bereits erreicht. „Als Akt einer moralischen Verpflichtung sind die Opfer endlich zu rehabilitieren“, wird in dem Schreiben gefordert. Seitens der Bezirksregierung solle klar gemacht werden, „dass die beiden Frauen Opfer einer irrigen Theologie waren“.

Ein Blick zurück zu den Hintergründen des Prozesses: Wir schreiben das Jahr 1738. Eine Zeit, in der Hexenprozesse in Deutschland bereits

sehr selten waren. Der Hexenprozess der zwei Frauen in Gerresheim wird der letzte am Niederrhein sein. Die bei ihrer Verhaftung erst 14-jährige Helena Mechtildis Curtens sowie die etwa 45-jährige Agnes Olmans werden wegen „Hexerei“ und „Geschlechtsverkehr mit dem Teufel“ durch Verbrennung hingerichtet.

Doch warum die Vergangenheit nicht ruhen lassen und sich aktuellen Themen widmen, könnte man sich fragen. Dem Verein geht es aber nicht nur um das traurige Schicksal der beiden Frauen. Indem diese rehabilitiert werden, soll ein Zeichen gesetzt werden, das über das Thema „Hexenverbrennung“ hinausgeht: „Durch die nachträgliche Einschließung der Hexen in die Gesellschaft

sollten uns die Augen für aktuelle Missachtungen der universalen Menschenrechte geöffnet werden. So wie beispielsweise derzeit mit den Bootsflüchtigen aus Nordafrika umgegangen wird“, sagt Ohneck. Und weiter: „Es ist das alte Problem, dass gesetztes Recht auch Unrecht sein kann. Wenn wir uns an eine Zeit erinnern, wo das passiert ist, macht sich vielleicht Nachdenklichkeit breit“, erläutert Ohneck. So finde man Ausgrenzungen einzelner, von Gruppen oder Völkern schließlich auch heute noch.

„Wir wollen aufmerksam machen, dass man Leute nicht erst stigmatisieren sollte als „die Bösen“ und dann alle, die so aussehen, der Boshaftigkeit verdächtig“, erklärt Ohneck. In Städten

wie Hofheim am Taunus oder Rütten wurden bereits offiziell Rehabilitationen der als Hexen verurteilter Bürger ausgesprochen. Das fordert nun auch der BHV – eine Rehabilitation als feierliche Erklärung. In welcher Form diese genau sein wird, darüber ist die Bezirksregierung sich noch nicht einig. Doch Bezirksvorsteher Hanno Bremer teilte dem Rheinboten mit, dass man sich durchaus eine Gedenkfeier im Zuge der Eröffnung der neuen Rasenfläche am Hexenstein vorstellen kann. „Eine Gedenkveranstaltung, an der auch die Bevölkerung teilnehmen kann, finde ich angemessen“, so Bremer.

„Es ist schließlich ein trauriges Kapitel, das hier in Gerresheim seinerzeit stattgefunden hat.“

Matinée und Buffet in der Gustav-Adolf-Kirche

Songschreiber Rainer Grass zu Gast

GERRESHEIM. Bei einer Matinée am Sonntag, 3. Juli, ist der Sänger und Songschreiber Rainer Grass zu Gast in der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche, Heyestraße 93.

„Ich bin froh, in der Kirche Musik machen zu dürfen, da es für mich keinen geeigneteren Rahmen zum Musizieren gibt als den religiösen Raum. Hier in der Kirche wird der Bezug zu Gott in allem Singen und Spielen von vornherein nahegelegt. Darüber hinaus finde ich in der Vokal-

musik die biblischen Texte und religiöse Dichtung mit ihrer Hingabe und Leidenschaft besonders berührend. Deshalb liegt mir die Aufführung traditioneller wie auch neuer Kirchenmusik besonders am Herzen“, sagt Grass.

Beginn ist um 11.30 Uhr. Ab 12.30 Uhr können Jung und Alt bei einem Mitbringbuffet vor Kirche zusammensitzen. Der Eintritt ist frei. Spenden zugunsten einer neuen Orgel für die Gustav-Adolf-Kirche sind willkommen.



Gewinner des Fotowettbewerbs Aaper Wald

Mit diesem Foto hat Hans Günter Tubee den von der „Bürgerinitiative Aaper Wald“ ausge-

schriebenen Fotowettbewerb zum ehemaligen Truppenübungsgelände gewonnen. Er

erhält als Preis einen 100 Euro Gutschein für den Landgasthof Gut Knittkuhle. Foto: privat



584. Gerresheimer Schützenfest beginnt bald

Am Freitag, 8. Juli, beginnt das nächste Fest der St. Sebastianus

Schützen Gerresheim. Die Bruderschaft besteht aus 13 Kom-

panien und zählt rund 400 Mitglieder. Foto: Photo lounge